



Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Integrative Biologie

## Institut für Integrative Naturschutzforschung Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung

### Integrative Naturschutzforschung?

Systemorientiert  
– inter- (und trans) –disziplinäre Forschung  
Biowissenschaften und Gesellschaftswissenschaften

(auf der BOKU sind diese Wissenschaften unter einem Dach;  
siehe departmentübergreifende  
Satoyama – Plattform für Naturschutz- und Biodiversitätsforschung)



Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Integrative Biologie

## Integrativer Naturschutz ?

*"unter Einbindung der Bevölkerung und der versch. Interessenvertreter ...  
die Akteure zusammenzu bringen, zu unterstützen ... um einen nachhaltigen  
Naturschutz zu erreichen.."* Verena Langer, 2012

*"Kulturlandschaftserhaltung mit den Menschen ...  
Vergessen wir nicht die Schlüsselarten im Ökosystem Wiese..."*  
Mark Ressel, 2003

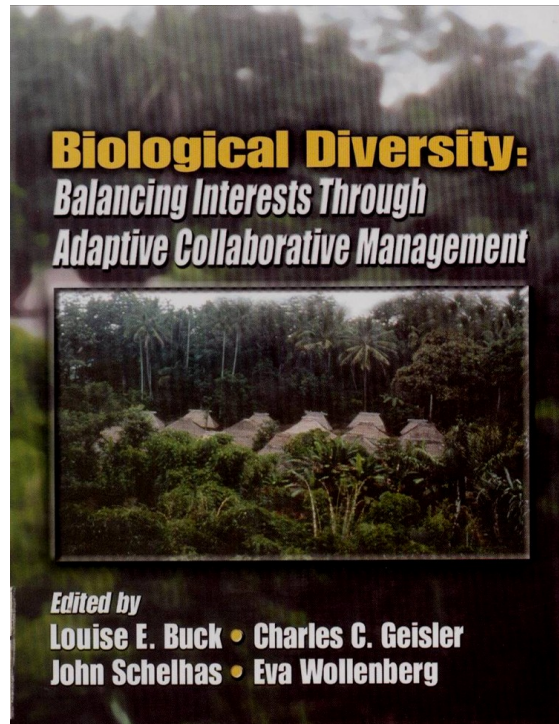


mit ihrem


systemorientierten,  
holistischen,  
partizipativen,  
integrativen  
Ansatz

liegen die Naturparks  
im internationalen Trend  
ganz vorne

siehe z.B. UNESCO-Biosphärenreservate



## NATURPARKE = Naturschutz mit Zukunft! Wieso?

  
Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Integrative Biologie

Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte  
(zunächst Schwerpunkt Regionalentwicklung, Tourismusattraktion)  
konnten sich die Naturparks/Naturparkidee unbelastet/unvoreingenommen entwickeln,  
während der "reine Naturschutz" von den eigenen, starren (natur- & realitätsfernen) Konzepten  
behindert wurde  
(und sich teilweise bis heute selbst behindert).

Naturkonzept:

„Natur = das vom Menschen Unberührte“

Menschliche Aktivitäten (Kultur) werden folglich als Eingriffe, bzw. Störungen gesehen.

(Das Problem ist nicht das Konzept, sondern das Vergessen, dass es sich bloß um ein Konzept handelt =  
"den Finger für den Mond halten": mehr dazu W.H. (2012): Lebendige Ökologie – Wissenschaft für die  
Naturschutzpraxis. Verh. Zool.-Bot.Ges. Österr. 148/149, S. 311.)

## NATURPARKE – Naturschutz mit Zukunft. Wieso?

o Naturkonzept führt zu

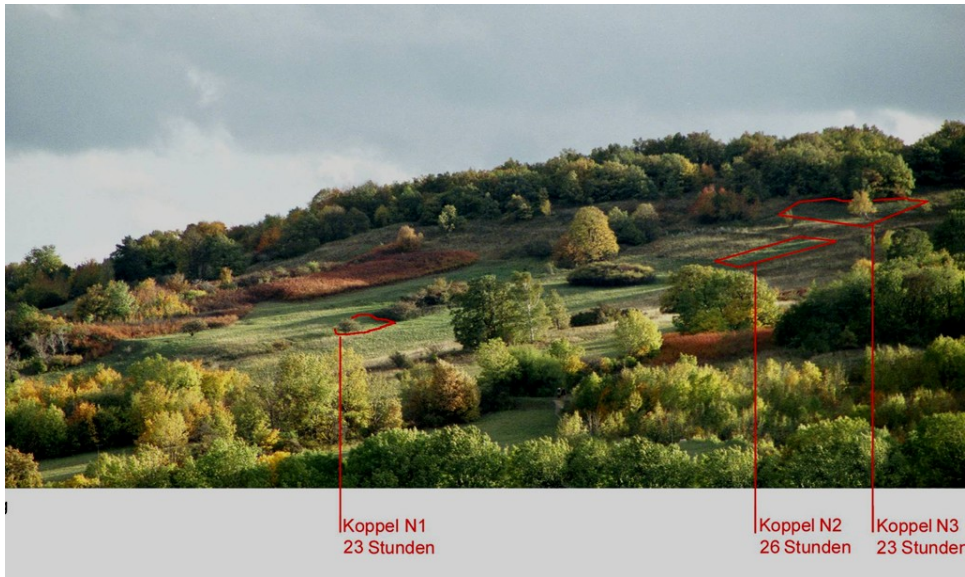
↪ Natur**SCHUTZ**  
vor dem Menschen

Schutz: Erhaltung eines gewünschten Zustandes durch Management (statisch) oder „Prozessschutz“ - der Natur ihren Lauf lassen, aber auch hier Steuerung, z.B. Neophytenbekämpfung



Folge: Trockenrasen "totgeschützt"

oder sehr aufwändige Managementprogramme



## NATURPARKE – Naturschutz mit Zukunft Wieso?

Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Integrative Biologie

o Naturkonzept

↳ **NaturSCHUTZ**  
↳ **KULTUR**landschaft

die Bedeutung der Kultur, der Kulturlandschaft, bzw. der dazugehörigen Lebensräume wurde lange übersehen, bzw. unterschätzt

(und die der menschlichen Ansiedlungen, siehe z.B.:

Reichholz, J.H. (2007): Stadtnatur. Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen. 2007

BM.f.LFUW, Wien (Hrsg., 2009): Stadt und Land. Zwei Lebenswelten und ihre Bewohner. Böhlau, Wien

# NATURPARKE – Naturschutz mit Zukunft. Wieso?



Handicaps im Naturschutz

Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Integrative Biologie

## o Naturkonzept

↪ NaturSCHUTZ

↪ KULTURlandschaft

↪ schließt Menschen aus

↪ Akzeptanzprobleme

als weitere Folge der engen Sichtweise:



**Eingesperrte Natur bzw. ausgesperrte Menschen:  
hier ist es schwer zu vermitteln, daß Natur(schutz für alle wichtig  
und eigentlich für alle da ist**

**Naturvermittlung (-erziehung, -bildung, -belehrung):  
Wissenschaftler stellen sich zwischen Natur und Menschen  
Natur kann nur durch Vermittlung der Wissenschaft verstanden und  
richtig erfahren werden  
= eine andere Form des Ausschlusses anderer Menschen von der Natur**

**(zum Weiterlesen:**

**W.H.: Asketische Landschaften. Ist Naturschutz natürlich?**

**In: Gabriele SORGO (Hrsg. 2002): ASKESE UND KONSUM. Turia & Kant, Wien.)**



Natur unmittelbar erleben, feiern

**"SOMMER IST'S –  
LASST UNS HINAUSGEHEN UND INSEKTEN FANGEN"**  
( ein Aufruf der japanischen Naturschutzbehörde)



siehe dazu:

Kieniger, P., Holzner, W., Kriechbaum M. (2009): Biocultural Diversity and Satoyama. Emotions and the Fun Factor in Nature Conservation. Die Bodenkultur 60/1, 15-21.

**die Menschen in Naturschutzaktivitäten einbinden,  
Naturschutz zu ihrer eigenen Sache machen –  
ein Beispiel**

**Machbarkeitsstudie für ein partizipatives Biodiversitätsmonitoring  
im Naturpark Mühlviertel**

**von Karin BINDER**

- Lokales Wissen der Bevölkerung > Experten
- Partizipation > Stärkung des lokalen Engagements
- bottom-up-approach > Vertrauen & Kooperation
- Bewusstseinsbildung > „learning by doing“
- Wissenschaftliche Daten > zu Status & Trends der Biodiversität

58 Arten-Indikatoren: 43 Pflanzen, 15 Tiere  
15 Landschaftselemente

Partizipation: Teilnehmer können bei der Auswahl mitentscheiden und eigene Vorschläge einbringen



Beobachtung der Biodiversität im Naturpark Mühlviertel

Indikator	Biotoptyp / Landschaftselement
<b>F L O R A :</b>	
Arnika ( <i>Arnica montana</i> )	Magerwiese Magerrasen
Berg-Soldanelle ( <i>Soldanella montana</i> )	Saure Feuchtwiese, bodensaure Wälder (auch Berg-Alpenglöckchen genannt)
Blutweiderich ( <i>Lythrum salicaria</i> )	Gewässer / Ufer
Feuer-Lilie ( <i>Lilium bulbiferum</i> )	Magerwiese Wald
Fieberklee ( <i>Menyanthes trifoliata</i> )	Feuchtwiese Gewässer / Ufer

**ökonomische, gesellschaftliche, kulturelle Anliegen  
mit ökologischen verbinden (alle integrieren)**



Österreichische Naturparke  
verbinden Förderung von Lebensqualität der Menschen,  
mit Erhaltung von Landschaft und Natur (Biodiversität)

z.B. Naturpark Obsthügelland O.Ö.  
Naturpark Pöllauer Berge Stmk.  
Naturpark Eisenwurz Stmk.